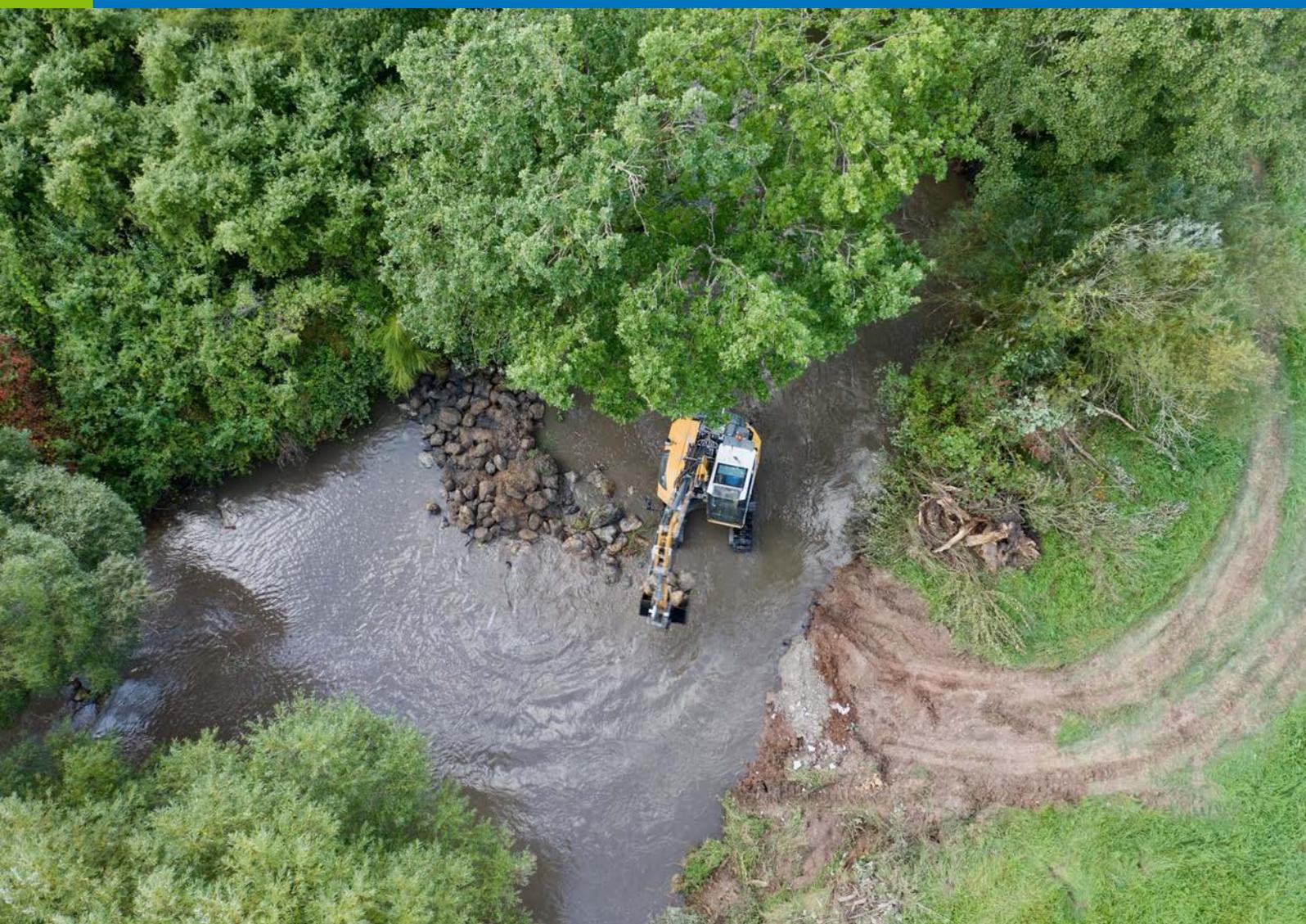


Mitglieder-Rundbrief

Informationen für die Mitglieder des DWA-Landesverbandes Bayern



QUERBAUWERKE

Freiheit für die Baunach!

// Seite 3

DER UMWELTATLAS BAYERN ERSCHEINT IM NEUEN DESIGN

// Seite 18

„SCHAU AUF DIE ROHRE“

Öffentlichkeitsarbeit zu Trinkwasser- und Abwassernetzen als Chance für Kommunen

// Seite 20

WEHRANLAGE VIERETH

Durchgängige Bearbeitung von der Planung bis zum Bau

// Seite 23

Fragen Sie Ihre Kinder, Enkelkinder, Nichten und Neffen doch einmal „was sie mal werden wollen“. Diese Frage wird wohl häufig mit „Polizist, Feuerwehrfrau, Tierarzt oder Prinzessin“ beantwortet werden. „Fachkraft für Abwassertechnik oder Wasserwirtschaftler*in“ wird vermutlich eher selten kommen. Aber warum eigentlich?



Sucht man nach Gemeinsamkeiten in den aufgeführten Traumberufen – von der Prinzessin mal abgesehen... – lässt sich feststellen, dass alle einen hohen Bekanntheitsgrad genießen, mit hoher gesellschaftlicher Anerkennung einhergehen und sich in einen moralisch guten Kontext einordnen lassen. Letzteres trifft aus meiner Sicht in besonderem Maße auch auf die Berufe in der Wasserwirtschaft zu, aber am Bekanntheitsgrad und der hohen gesellschaftlichen Anerkennung, also am Image, müssen wir mit Sicherheit noch arbeiten.

Die DWA möchte in den kommenden Jahren dafür Sorge tragen, dass unsere Berufsbilder ebenfalls bekannter, unser Image besser und die Wertschätzung für diese wichtige Arbeit gesteigert wird und damit einen kleinen Beitrag dazu leisten, dass sich mehr junge Menschen für unsere Branche entscheiden. Argumente haben wir mit Sicherheit genug und ich denke, dass wir insbesondere bei jungen Menschen mit einem ausgeprägten Umweltbewusstsein punkten können.

Die geplante Image- und Nachwuchskräftekampagne mit dem Titel „Wasser – alles klar“ wurde 2020 in Baden-Württemberg ins Leben gerufen und soll ab 2024 auf das ganze Bundesgebiet ausgeweitet werden. In der nächsten Ausgabe werden wir Ihnen diesbezüglich umfassende Informationen an die Hand geben.

Abschließend möchte ich aber noch kurz die Gelegenheit nutzen, um auf zwei besondere Ereignisse aufmerksam zu machen: Die DWA wird in diesem Jahr 75 Jahre alt und es sind in diesem Zusammenhang viele besondere Aktivitäten geplant. Schauen Sie doch einmal rein, wenn Sie an der Geschichte der DWA oder den Aktionen interessiert sind: [75 Jahre DWA](#). Außerdem wird Johannes Lohaus nach über 35 Jahren bei der DWA und 18 Jahren als Bundesgeschäftsführer Ende des Jahres in den Ruhestand verabschiedet. Seine Fachkompetenz und menschliche Art werden uns sehr fehlen und wir sind dankbar für die vielen schönen Jahre der konstruktiven Zusammenarbeit. Gleichzeitig freuen wir uns auf die Nachfolgerin Dr.-Ing. Lisa Broß und wünschen ihr auf diesem Wege schon einmal einen guten Start bei uns.

Beste Grüße

Ihr

Daniel Eckstein

Geschäftsführer des DWA-Landesverbandes Bayern

Inhalt

TITELBERICHT

Querbauwerke – Freiheit für die Baunach!	3
------------------------------------------	---

AUS DER ARBEIT DES LANDESVERBANDES

Freier Eintritt für neue persönliche Mitglieder bei der DWA-Landesverbandstagung	8
Jahresgespräch mit dem Umweltausschuss und dem Bauausschuss des Bayerischen Landtags	8
Gemeinsamer Einsatz für mehr Wasserschutz – der DWA-Landesverband Bayern als neuer Partner des Wasserpakts	9

KURZ BERICHTET

Solarstrom aus der Kläranlage Freistaat fördert Bau von vierten Reinigungsstufen auf Kläranlagen Kehrtwende beim Umgang mit Asbestzementkanälen Deutscher Wetterdienst berechnet Starkregengefahr für jeden Ort in Deutschland Abwasser-Innovationspreis 2022 für interkommunales Projekt verliehen	10
-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----

BERICHTE

Verbesserung des Zustands der Abwasserkanalisation durch Qualitätssicherung	15
Der UmweltAtlas Bayern erscheint im neuen Design	18
„Schau auf die Rohre“ – Öffentlichkeitsarbeit zu Trinkwasser- und Abwassernetzen als Chance für Kommunen	20
Wehranlage Viereth – Durchgängige Bearbeitung von der Planung bis zum Bau	23
10 Jahre Junihochwasser 2013	26

HÄTTEN SIE'S GEWUSST?

Keine einheitliche Regelung zum Wasserentnahmentgelt	29
------------------------------------------------------	----

DAS BAYERISCHE LANDESAMT FÜR UMWELT VON INNEN

Abteilung 8 »Gewässerkundlicher Dienst«	30
-----------------------------------------	----

VERANSTALTUNGEN

Veranstaltungsprogramm Landesverband Bayern 2023/2024	38
Interessante Veranstaltungen des Landesverbandes	39
Veranstaltungen der DWA-Bundesgeschäftsstelle	40
Überregionale Tagungen der DWA	41
Weitere Veranstaltungen	42

PERSONALNACHRICHTEN

Personalnachrichten aus der Wasserwirtschaft	43
Lisa Bross in die DWA-Bundesgeschäftsleitung gewählt	48

LITERATURHINWEISE

Neuerscheinungen DWA-Publikationen	49
------------------------------------	----

TITELBILD

Das Titelbild zeigt ein Drohnenbild der Baunach während der Rückbaumaßnahmen (Foto: Olaf Obsommer).

Querbauwerke

Freiheit für die Baunach!

Im Herbst 2021 hat das Wasserwirtschaftsamt Kronach in Zusammenarbeit mit dem WWF Deutschland ein unnützes Wehr in der Baunach nördlich von Bamberg entfernt. Die Maßnahme ist Teil der Initiative „Dam Removal Europe“, die für frei fließende Flüsse kämpft. Biologin Sigrun Lange (WWF Deutschland) und Gewässerexperte Walter Haderlein (Wasserwirtschaftsamt Kronach) haben das Projekt vorgestellt.

Die Baunach: ein 54 km langer Mittelgebirgsbach in Unter- und Oberfranken. Ihr Wasser findet den Weg von der Quelle im Sulzfelder Forst durch den Naturpark Hassberge, bevor sie schließlich im gleichnamigen Ort Baunach in den Main mündet. Blickt man aus der Luft auf das Gewässer, bietet sich ein heimeliges Bild: Gehölzumsäumt mäandriert die Baunach durch Felder und Wiesen. Sie darf ihren Lauf scheinbar noch frei und unbegrenzt bestimmen.

Doch entspricht der erste Eindruck aus der Ferne der Realität? Sigrun Lange bestätigt, dass die Baunach von oben betrachtet tatsächlich nicht so schlecht aussieht. Doch sie schränkt ein: „Der Bach ist von vielen Barrieren unterbrochen und leidet unter Einträgen aus der Landwirtschaft.“

Die bestehenden Wehre sind eng mit der Nutzungsgeschichte im Baunach-Tal verbunden: Einige dienten früher der Bewässerung der Wiesen, andere wurden für den Betrieb von Mühlen

errichtet und später mit Turbinen zur Stromerzeugung nachgerüstet. Manche der Bauwerke werden heute nicht mehr genutzt, einige sind sogar baufällig. Und doch existieren sie weiter, zum Leidwesen der Fische, die die Baunach durchwandern möchten – Aale beispielsweise. Für sie stellen die Barrieren unüberwindbare Hindernisse dar.

FLÄCHENDECKENDE VERDÄMMUNG DER FLÜSSE

Die Baunach ist bei Weitem kein Einzelfall. Laut einer Studie aus dem Jahr 2020 blockieren rund 1,2 Millionen Barrieren die Flüsse Europas. Allein in Bayern gibt es nach Daten des Bayerischen Landesamts für Umwelt 56.792 Querbauwerke, darunter 6.590 Wehre. Und obwohl die allermeisten weniger als 2 m hoch sind, sind von diesen Wehren 5.177 nicht oder nur mangelhaft durchgängig, 927 sind baufällig. Freie Passage für die Gewässerfauna? Fehlanzeige.



Abb.1: Bauphase
(Foto: Bianca Renk, Wasserwirtschaftsamt Kronach)



Abb. 2: Leucherhofwehr vor dem Rückbau (Foto: Raphaela Titus, Wasserwirtschaftsamt Kronach)

Die mangelnde Durchgängigkeit und die Einträge aus der Landwirtschaft führen im Fall der Baunach dazu, dass der Bach nur in einem „mäßig guten ökologischen Zustand“ ist. „Mäßig gut“ reicht jedoch nicht aus: Die Wasserrahmenrichtlinie verpflichtet die europäischen Länder dazu, bis 2027 allen so genannten Oberflächenwasserkörpern zu einem guten Zustand zu verhelfen. Es besteht also Handlungsbedarf.

Zuständig für die Baunach im Landkreis Bamberg ist das Wasserwirtschaftsamt Kronach. Die Verantwortlichen haben großes Interesse daran, den gesetzlichen Auftrag zu erfüllen und die freie Wanderung der Fische zu ermöglichen. Jedoch: „Es ist in vielen Fällen nicht einfach, Querbauwerke zu entfernen, um die Durchgängigkeit wiederherzustellen“, erklärt Lange. Häufig sind die Wehre nämlich in Privatbesitz; den Wasserwirtschaftsämtern sind dann oft die Hände gebunden. So auch in diesem Fall.

PROJEKTDATEN

Projektlaufzeit:	Mai bis September 2021
Maßnahmenträger:	Wasserwirtschaftsamt Kronach
Kooperationspartner:	WWF Deutschland
Zielarten:	Fischfauna des Gewässertyps 9.1-K (Karbonatische, fein- bis grobmaterialreiche Mittelgebirgsflüsse des Keupers)
Lebensraum:	Mittelgebirgsbach Baunach am Leucherhofwehr
Finanzierung:	Spendengelder über den WWF und Restmittel des Seminars „Dam Removal goes Alps“
Finanzierungsumfang:	25.000 €

FINANZIELLE BELASTUNG

Private Besitzer können zwar angewiesen werden, die Durchgängigkeit herzustellen oder nicht mehr genutzte Barrieren rückzubauen, doch nicht alle sind willens oder haben ausreichend finanzielle Mittel, um entsprechende Investitionen zu tätigen. Das wirtschaftliche Interesse privater Wehrbesitzer oder Wasserkraftbetreiber steht hier im Konflikt zum Naturschutzinteresse.

Mit Hilfe von Pilotprojekten in ganz Europa wollen der WWF und andere Mitstreiter der Dam-Removal-Bewegung für derartige Situationen Lösungsansätze aufzeigen. „Wir initiieren, begleiten oder ermöglichen Rückbauten und zeigen, dass sie wirksam sind“, betont Sigrun Lange. Die Idee: Ein Netzwerk zwischen Behörden, Besitzern und finanziellen Unterstützern entwickeln. Im Rahmen der WWF-Süßwasser-Initiative „Living European Rivers“ sammelten verschiedene WWF-Büros zwischen Großbritannien und der Ukraine im Sommer 2021 Spenden und brachten die richtigen Akteure zueinander, um europaweit ausgewählte Barrieren aus den Flüssen zu entfernen. Das Weilheimer WWF-Büro beteiligte sich an der Aktion, denn es hatte zuvor, im Frühjahr 2021, mit nationalen und internationalen Partnern

das Seminar „Dam removal goes Alps“ ausgerichtet und wollte anschließend die Theorie gleich in die Praxis umsetzen.

Langes Kollege Stefan Ossyssek trat dazu in Kontakt mit Wasserwirtschaftsämtern, die bereit waren, Rückbauten anzugehen und diese neue Kooperationsform zu erproben. In Kronach wurde er schließlich fündig. Hier, an der Baunach, gab es das Leucherhofwehr. Es wurde einst zur Wiesenbewässerung genutzt und war in Besitz einer Genossenschaft, die seit Jahren nur noch auf dem Papierbestand. Finanzielle Mittel für einen Rückbau waren nicht vorhanden, die Bereitschaft dazu aber sehr wohl. Auch das Wasserwirtschaftsamt zog mit. „Ursprünglich war geplant, unterhalb des Wehrabsturzes den Wasserspiegel auf die Höhe des Wasserspiegels oberhalb des Wehres mit einer sogenannten rauen Rampe anzuheben“, erzählt Walter Haderlein, der für die Bauleitung beim Wasserwirtschaftsamt zuständig war.

Die Maßnahme wurde auch durchgeführt, konnte die Durchgängigkeit an dieser Stelle aber nicht dauerhaft herstellen. Der komplette Wehrrückbau versprach die Lösung des Problems – allerdings fehlte die Finanzierung, da das Wehr einem Dritten (ehemalige Wiesen-Wäldergenossenschaft) gehörte. Die Kooperation mit dem WWF kam also wie gerufen.

Gesagt, getan: Der WWF startete einen Spendenaufruf – kalkuliert waren ursprünglich Kosten von rund 25.000 € – um die Abriss- und Erdarbeiten zu finanzieren. Mit Erfolg: „Wir fanden

ausreichend Spendenwillige und eine Einzelperson, die bereit war, den Rückbau finanziell abzusichern!“, freut sich Sigrun Lange. Im September rückten die Bagger an; innerhalb von nur vier Tagen war das massive Betonwehr Geschichte.

Zumindest fast: Eine Wange durfte stehenbleiben. Sie soll nun, ergänzt um eine Infotafel, dazu beitragen, dass die Menschen das Gewässer besser verstehen und die Maßnahme nachvollziehen können. „Man muss die Leute an das Gewässer holen“, findet Walter Haderlein. „Oder wie bei anderen Flussbauprojekten ins Gewässer. Die Menschen sollen den Fluss wieder spüren können.“

AUFKLÄRUNGSBEDARF

Was so einfach klingt, braucht oftmals eine umfangreiche Vorbereitung. „Wir müssen Aufklärungsarbeit leisten, Ängste abbauen und mit inneren Widerständen gegen Veränderungen umgehen“, berichtet Sigrun Lange. Im Falle der Baunach beispielsweise fiel der Spendenaufruf für den Rückbau des Leucherhofwehres zeitlich zusammen mit der Flutkatastrophe an Ahr und Erft. Das schürte die Ängste der Menschen vor „befreiten“, nicht beherrschbaren Flüssen. „Es gab Stimmen, die meinten: Der WWF macht die Flüsse unsicherer, wenn er Wehre entfernt“, erinnert sich die Biologin. „Da mussten wir erklären, dass nicht der Wehrrückbau, sondern gerade die maroden, nicht



Abb. 3 und 4: Die Baunach nach dem Rückbau (Fotos: Zorica Fix, Wasserwirtschaftsamt Kronach)



Abb.5: Eisvögel fühlen sich bereits jetzt in Bereich der Baunach wohl. Eine Eisvogelwand am ehemaligen Wehr soll sie fördern. (Foto: Max Dorsch).

mehr genutzten Barrieren im Fluss im Hochwasserfall zur Gefahrenquelle werden können, wenn sie von den Fluten mitgerissen werden.“ An der Baunach selbst wurde der Rückbau von vielen Seiten begrüßt, auch von Bürgermeister Roppelt und dem stellvertretenden Landrat Bruno Keller. Sie freuen sich darauf, in den kommenden Jahren die Veränderungen am Fluss zu beobachten.

Doch nicht allein die Angst vor ungezähmten Flüssen ist eine Hürde für den Dammrückbau, ob nun an der Baunach oder anderswo. Es gilt noch mehr Herausforderungen zu bewältigen, bevor der erste Bagger vorfahren darf. Zu berücksichtigen ist oftmals der Denkmalschutz – manche der Querbauwerke dienen der Wiesenbewässerung, einer traditionellen Bewirtschaftungsform, oder sind Teil historischer Mühlen. Das macht sie kulturell wertvoll.

„Außerdem verändert der Rückbau von Wehren unter Umständen die Grundwassersituation“, warnt Sigrun Lange. Das kann Auswirkungen auf umliegende landwirtschaftliche Flächen haben oder auch zu Absenkungen an Gebäuden in direkter Gewässernähe führen. An der Baunach waren Gebäude nicht die Herausforderung. „Allerdings galt es hier, die Ufervegetation zu schützen, die sich auf den Grundwasserstand eingependelt hat“, erzählt Haderlein. „Wir haben uns deshalb entschieden, den Wasserspiegel zu halten. Dafür haben wir mit dem anfallenden Material sieben Sporne in das Bachbett eingearbeitet.“ Auch das Umfeld des Wehrs wurde berücksichtigt. „Direkt nebenan liegt eine hochwertige Fläche mit guten Wiesenknopf-Ameisenbläulings-Beständen“, erklärt der Bauleiter. „Wir mussten deshalb möglichst schonend arbeiten, um die Bestände nicht zu gefährden.“

Mittlerweile gibt es erste Ansätze, den Rückbau kleiner Barrieren durch gezielte Förderung voranzubringen: Beispielsweise wurde kürzlich von der Tetra-Pack-Erbin Lisbet Rausing das „Open Rivers Program“ aufgelegt. Es fördert die Rückbaukosten vieler versprechender Projekte in ganz Europa. „Bei der Vielzahl der nutzlosen Barrieren in den Flüssen reichen private Spenden jedoch nicht aus“, warnt Sigrun Lange. Zusammen mit anderen Naturschutzverbänden in Bayern fordert sie deshalb ein staatliches Förderprogramm für Rückbaumaßnahmen.

An der Baunach hat die Finanzspritze durch den WWF einen wichtigen Beitrag geleistet: Geschaffen wurde eine freie Fließstrecke von immerhin 6 km Länge. Das ehemalige Wehrmaterial wurde zu sieben Steinspornen im Bachbett verarbeitet, die neue Dynamik initiieren und strömungsarme Bereiche schaffen sollen. Zudem legte der Baggerfahrer eine Steilwand an, in der Eisvögel ein Zuhause finden können – sie zählen zu den Dauergästen an der Baunach. Die angrenzenden Wiesen werden extensiv genutzt. Wie sich der Abschnitt in Zukunft tatsächlich entwickeln wird, ist noch offen. Ein Monitoring soll zeigen, welchen Effekt die Maßnahmen auf die Fischfauna haben.

Der Rückbau könnte ein Erfolg werden – wäre da nicht noch die letzten Barrieren in der Baunach. Zwischen dem ehemaligen Leucherhofwehr befindet sich noch eine letzte Barriere, die die Anbindung an die Hauptgewässerachse Main verhindert: ein kleines Wasserkraftwerk ohne Fischaufstiegsanlage, privat betrieben. Mit vereinten Kräften kann es gelingen, die Baunach zu einem Vorzeige-Gewässer in Bayern zu entwickeln.

Die Aussicht auf eine fischdurchlässige Wiederanbindung der Baunach an den Main ist eine schöne Vorstellung – aber nicht genug. Sigrun Lange hat große Pläne. „Wir wollen mit diesem Pilotprojekt hausieren gehen. Das soll ein Startschuss sein“, erklärt sie. „Wir wollen alle vernetzen, die sich für den Rückbau von Barrieren interessieren und engagieren.“

Aus diesem Grund bereitet der WWF gemeinsam mit anderen bayerischen Nichtregierungsorganisationen und Großschutzgebieten als Multiplikatoren gerade das Projekt „Fluss.Frei. Raum“ vor: Die Befreiung der Gewässer soll auf breiter Front verankert werden.

Das Projekt wird im Rahmen des DWA-Gewässerentwicklungspreises 2023 belobigt.

KONTAKT

Julia Schenkenberger
Wasserwirtschaftsamt Kronach

Anmeldung

für eine persönliche Mitgliedschaft

Wird von DWA ausgefüllt:

Mitgliedsnr. _____

Die Mitgliedschaft beginnt zum 1. des Aufnahmemonats. Sie kann mit dreimonatiger Frist zum Jahresende schriftlich gekündigt werden. Der Beitrag für das Anfangsjahr wird anteilig berechnet. Bitte geben Sie Ihre private Anschrift an.

Name/Vorname*)		geboren am	
Titel/Beruf*)			
Straße/Nr.		PLZ/Ort/Land*)	
Telefon privat	Fax	Telefon dienstlich	
E-Mail		Datum, Unterschrift	

Jahresbeitrag 2023 (bitte eine Mitgliedsgruppe auswählen)

Die Beitragssätze erhöhen sich bis zum Jahr 2024 jährlich um 1,5 % und werden kaufmännisch auf glatte Eurobeträge gerundet.

Regulärer Beitrag	
<input type="checkbox"/> Personen Mitglieder des DVGW und des VDI erhalten einen Beitragsnachlass von 25 %, Mitglieder des BWK von 10 %. Mitgliedsnummer: _____	102,00 €
<input type="checkbox"/> Berufsstarter für die ersten zwei Jahre – 50 % Rabatt	51,00 €
Sondertarife	
<input type="checkbox"/> Betriebspersonal (Fach-) Arbeiter*innen und Meister*innen	56,00 €
<input type="checkbox"/> Berufsstarter Betriebspersonal für die ersten zwei Jahre – 50 % Rabatt	28,00 €
<input type="checkbox"/> Auszubildende/Studierende (Nachweis ist erforderlich) Das erste Jahr ist im Rahmen der „Schnuppermitgliedschaft“ beitragsfrei	22,00 €
<input type="checkbox"/> Personen im Ruhestand	38,00 €

Als monatliche Verbandszeitschrift wähle ich

(bitte eine auswählen)
 KA Korrespondenz Abwasser, Abfall
inkl. Beilage KA Betriebs-Info
(4 x jährlich)

oder

 KW Korrespondenz Wasserwirtschaft
inkl. Online-Version der Gewässer-Info

- Ich möchte zusätzlich kostenfrei der „Fachgemeinschaft Hydrologische Wissenschaften in der DWA“ (FgHW) beitreten.
- Ich abonniere kostenlos den DWA/GFA-Newsletter per E-Mail.

- Ich willige ein, künftig Informationen über Produkte der DWA/GFA per E-Mail zu erhalten.
Diese Einwilligung kann ich jederzeit widerrufen.

- Ich bin damit einverstanden, dass die mit *) gekennzeichneten Angaben in das Mitgliederverzeichnis übernommen werden.
Diese Einwilligung kann ich jederzeit widerrufen.

Hinweise zum Datenschutz finden Sie unter: www.dwa.de/datenschutz

Bitte geben Sie auf der Rückseite Ihre Interessen an

Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V. (DWA)

Mitgliederservice
Theodor-Heuss-Allee 17
53773 Hennef

Zahlungsart Bankeinzug Überweisung

Name Kontoinhaber*in (falls abweichend vom Mitglied)

Geldinstitut

SWIFT-BIC

IBAN

Datum/Unterschrift Kontoinhaber*in

Hier werden Sie umfassend informiert:

www.gfa-news.de

Infos zu Bannern, Skyscrapern oder Sponsored News auf GFA-News
unter +49 2242 872-130 | anzeigen@dwa.de | dwa.de/mediadaten



Das Nachrichtenportal für Wasser und Abwasser

- Schneller Zugriff
- Tagesaktuelle Informationen
- Von Fachleuten für Fachleute
- Aus der Redaktion KA/KW

Servicegesellschaft für die DWA



Wasserwirtschaft. Abwasser. Abfall.

